

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes  
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Das II. Capitel. Von Gott, zu dessen Gemeinschaftt uns die Religin den Weg weiset.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

(Griech. in oder mit Goldseligkeit) in eurem Herzen.

10. Fr. Dieweil die Schrift schwer zu verstehen ist / wie kan dann ein schlechter Mensch damit zu recht kommen?

Antw. So er das klare für erst fest hält, nachmahls die Verborgheiten dadurch aufzuschließen, wann er in seiner Übung zum Wachsthum in der Erkenntnis fortgehet.

11. Fr. Ist nicht gefährlich / daß man schlechte Leute die Schrift lesen läset?

Antw. Gar nicht. Die Gefahr ist nur in unserm Mißverstand, und darum muß man sich mit Gottesfurcht und Fürsichtigkeit waffnen.

12. Fr. Was muß du dann / in keinen Irrthum zu fallen / thun?

Antw. Gott um seinen erleuchteten Geist bitten, der uns in alle Wahrheit leitet.

Psal. 119. v. 18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an (auf) deinem Gesetz.

Joh. 16. v. 13. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

### Das II. Capitel.

**Von GOTT, zu dessen Gemeinschaft uns die Religion den Weg weist.**

1. Fr. lehret uns die Natur selbst nicht Gott erkennen?

Antw. Ja: Die Natur lehret uns, daß ein Gott sey, als erhellet:

I. Aus dem Denckbild, das wir von Gott in uns, und doch nicht von uns selbst haben.

Röm. 1. v. 19. Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbahr, dann Gott hat es ihnen offenbahr.

(A) 5

II. Aus

II. Auf unser Anwesenheit, dieweil wir ohne unser Zuthun in die Welt kommen sind.

III. Auf allen Geschöpfen, die außser uns sind.

Röm. 1. v. 20. Daß Gott sey, hat Gott offenbahret, damit, daß Gottes unsichtbahres Wesen, das ist, seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Wercken, nemlich an der Schöpfung der Welt. Also, daß sie keine Entschuldigung haben.

2. Fr. Warum suchest du dann die Erkänniß Gottes aus der H. Schrift?

Antw. Dieweil uns die Natur nicht lehret, wie ein Sünder vor Gott bestehen kan: dieweil sie kein Mittel, mit ihm versühnet zu werden, anweist.

1. Cor. 2. v. 14. Der natirliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, dann es muß geistlich gericht seyn.

3. Fr. Was ist Gott?

Antw. Gott ist ein Geist von unendlichen Vollkommenheiten. (a) Eins im Wesen, und drey in Personen: Vatter, Sohn und H. Geist. (b)

(a) Joh. 4. v. 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

(b) 5. B. Mos. 6. v. 4. Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr (Hebr. Jehova.)

2. Joh. 5. v. 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vatter, das Wort, und der H. Geist, und diese drey sind eins.

4. Fr. Warum wird Gott ein Geist genennet?

Antw. Dieweil er keinen Leib hat (a) unsichtbar (b) und nur allein ein reiner Verstand ist.

(a) Luc. 24. v. 39. Sehet meine Hände und meine Füße,

Füße  
Geist  
haben

(b)

(Gri-  
lichen  
Prei-

2.

nicht

sieher

ich m

sehen

kan

kan

kan

kan

kan

kan

kan

(b) G

(e)

Beg

(a)

fig

zu ih

nug

selb

ben

(b)

gerr

Jün

wol

dab

Züsse, ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

(b) 1. Tim. 1. v. 17. GOTT dem ewigen Könige (Griech. dem Könige der Ewigkeit) dem unvergänglichlichen und unsichtbahren, und allein weisen, sey Ehr und Preis in (alle) Ewigkeit.

2. B. Mos. 33. v. 20. 23. Mein Angesicht laust du nicht sehen, dann kein Mensch wird leben, der mich siehet, (wird mich sehen und lebendig bleiben.) Wank ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen, (meinen Rücken sehen,) aber mein Angesicht kan man nicht sehen.

5. Fr. Welche sind die Vollkommenheiten / die uns von der Gottheit geoffenbahret werden?

Antw. Diese betreffen sein Wesen oder Leben.

6. Fr. Welche Vollkommenheiten sind uns im Wesen Gottes bekandt?

Antw. Seine Unabhängigkeit. (a) Unendlichkeit. (b) Einigkeit. (c) Einfältigkeit (d) Unveränderlichkeit. (e) Ewigkeit. (f) Unermaßlichkeit. (g) Allenthalben Gegenwart. (h)

(a) 1. B. Mos. 17. v. 1. Als Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige (Hebr. der Allernugsame) Gott.

Joh. 5. v. 16. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

(b) Joh. 11. v. 79. Spricht Jesus zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister (Rabbi) jenesmahl wolten die Juden dich steinigen, und du wilt wieder dahin ziehen? Jesus antwortet: Sind nicht des Tages

ges zwölff Stunden? Wer des Tages wandelt, der ſtößet ſich nicht, dann er ſiehet das Licht dieſer Welt.

Ps. 145. v. 3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Größe iſt unaußſprechlich (Hebr. unerforſchlich.)

(c) Psal. 83. v. 19. Sie werden erkennen, daß du mit deinem Namen heißeſt HERR alleine, und der Höchſte in aller Welt.

Jef. 3. v. 10 & 12. Ihr ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählet habe, auff daß ihr wiſſet, und mir glaubet, und verſtehet, daß ichs bin. Vor mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn. Ich, ich bin der HERR, und iſt auſſer mir kein Heyland. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen, und habe es euch ſagen laſſen, und iſt kein frembder (GOTT) unter euch. Ihr ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, ſo bin ich GOTT.

(d) 2. B. Moſ. 3. v. 14. Sprach Gott zu Moſe: Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach: Also ſolt du zu den Kindern Iſrael ſagen: Ich werde ſeyn, der hat mich zu euch geſandt.

Pſal. 102. v. 28. Du bleibeſt wie du biſt, (Hebr. biſt derſelbe) und deine Jahre nehmen kein Ende.

(e) Jac. 1. v. 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vatter des Lichts, (Griech. der Lichte) bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß (Griech. Beſchattung der Veränderung.)

Mal. 3. v. 6. Ich bin der Herr, der nicht lüget.

(f) Job. 36. v. 26. Gott iſt groß und unbekandt (ſo groß, daß wirs nicht erkennen können) ſeine Zahl kan niemand forſchen.

Jef. 40. v. 28. Der HERR der ewige GOTT, der

die

die Ende der Erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unaussforschlich.

(g) Psal. 90. v. 1. GOTT ist unser Zuflucht für und für (Hebr. in Geschlecht und Geschlecht.)

(h) Ps. 139. v. 7. 8. Wo soll ich hingehen für deinem Geist? Und wo soll ich hinstehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettet ich mir in die Hölle (ins Grab) siehe, so bist du auch da.

7. Fr. Was für Tugenden rühmet die Schrift im Leben Gottes?

Antw. In seinem Verstand rühmet sie die Weisheit, (a) in seinem Willen, der frey ist, (b) seine vielfältige Güte und Gerechtigkeit. (c)

(a) Ps. 147. v. 5. Unser HERR ist groß, und von grosser Krafft, und ist unbegreiflich wie er regieret, (Hebr. seines Verstands ist keine Zahl.)

Jes. 40. v. 13. 14. Wer unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher Rathgeber unterweist ihn? wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts? und lehre ihn die Erkänntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstands?

(b) Ps. 115. v. 3. Unser Gott ist im Himmel, er kan schaffen was er will.

(c) 2. B. Mos. 34. v. 6. 7. HERR, HERR, GOTT, barmherzig und gnädig, und gedultig, (langmüthig) und von grosser Gnade (Guthätigkeit) und Treue. Der du beweisest Gnade (Guthätigkeit) ins tausende Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist, der du die Missethat der Väter heim suchest, auff Kinder und Kinds-Kinder, bis ins dritte und vierdte Glied.

8. Fr. Ist dann nicht mehr als ein solcher Gott?

Antw. Es ist nur ein GOTT.

Jes.

Jes. 44. v. 24. So ſpricht der Herr, dein Erlöſer, der dich von Mutter-Leibe hat zubereitet. Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel aufbreitet alleine, und die Erde weit machet ohne Gehülffen.

Jes. 45. v. 5. Ich bin der Herr, und ſonſt keiner mehr, kein Gott iſt ohne ich.

8. Fr. Wie redet dann die Schrift ſo oft von Gott in der mehrern Zahl?

Antw. Dieweil mehr Perſonen in der H. Gottheit gefunden werden.

1. B. Mos. 1. v. 26. Gott ſprach: Laſſet uns Menſchen machen, ein Bild das uns gleich ſey.

1. B. Mos. 3. v. 22. Siehe, Adam iſt worden als unſer einer.

Jes. 6. v. 8. Ich hörte die Stimme des HERRN, daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden? wer wil unſer Botte ſeyn? Ich aber ſprach: Die bin ich, ſende mich.

Pſal. 45. v. 8. Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottloſes Weſen (Gottloſigkeit) darum hat dich Gott, dein Gott, geſalbet mit Freuden-Oel, mehr dann deine Geſellen.

Pſal. 110. v. 1. Der Herr ſprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

10. Fr. Wie viel Perſonen ſeynd dann in dem einigen Göttlichen Weſen?

Antw. Drey. Gott Vatter, Gott Sohn, und Gott H. Geiſt.

1. Joh. 5. v. 7. Siehe droben S. 2. Frag. 3.

Matth. 28. v. 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauſſet ſie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geiſtes.

11. Fr. Sind dieſe drey eine von der andern untermiſchieden?

Antw. Ja: und zwar durch beſondere perſönliche Eigen-

Eigen  
geret  
nimm  
Geiſt  
wird  
gener

(a  
dich

T

(E  
wird

Geiſt  
zeug

(C  
und

mir

T  
euch

ewig  
12.8

12.8

2  
ſeine

net

—

2

tes

und

111